

Aktuelle Meldung

## Hasso-Plattner-Institut veröffentlicht Übersicht über alle Datenbanksysteme

| 1. Juni 2012

Potsdam. Eine Übersicht über die Entwicklung von Datenbanken seit den siebziger Jahren hat das Hasso-Plattner-Institut (HPI) vorgelegt. Insgesamt sind in dem [Schaubild rund 60 relationale Datenbank-Managementsysteme](http://www.hpi.uni-potsdam.de/naumann/projekte/rdbms_genealogy) aufgeführt, von Adabas und Berkeley Ingres bis hin zu SAP HANA. Die Grafik ([www.hpi.uni-potsdam.de/naumann/projekte/rdbms\\_genealogy](http://www.hpi.uni-potsdam.de/naumann/projekte/rdbms_genealogy)) markiert jeweils sowohl die Einführung als auch spätere Varianten und Versionen sowie Aufkäufe der Datenbanken.

Entwickelt haben die Grafik Wissenschaftler aus dem HPI-Fachgebiet Informationssysteme unter der Leitung von Prof. Felix Naumann. „Der Betrachter kann auf einen Blick erkennen, wie Entwicklungen der siebziger Jahre heutige Datenbank-Managementsysteme beeinflusst haben“, unterstreicht Naumann eine interessante Aussage des Schaubilds.

Der britische Informatikwissenschaftler Ted Codd (1923 bis 2003), der als „Vater“ der relationalen Datenbanken gilt, habe damals eingeführt, was auch heute noch in überarbeiteter Form angewendet werde, betonte Naumann. Das in der grafischen Gestaltung an einen S-Bahn-Fahrplan erinnernde Schaubild zeigt am linken Bildrand deshalb einen grünen „Bay Area Park“ als Hinweis auf das Silicon Valley, aber auch einen jeweils blauen „Codd River“ und „Relational Creek“. Der HPI-Wissenschaftler lädt Fachexperten ausdrücklich zum Feedback in Sachen Schaubild ein: [felix.naumann@hpi.uni-potsdam.de](mailto:felix.naumann@hpi.uni-potsdam.de).

### **Kurzprofil Hasso-Plattner-Institut**

Das Hasso-Plattner-Institut für Softwaresystemtechnik GmbH (HPI) in Potsdam ist Deutschlands universitäres Exzellenz-Zentrum für IT-Systems Engineering. Als einziges Universitäts-Institut in Deutschland bietet es den Bachelor- und Master-Studiengang „IT-Systems Engineering“ an – ein besonders praxisnahes und ingenieurwissenschaftliches Informatik-Studium, das von derzeit 460 Studenten genutzt wird. Die HPI School of Design Thinking, Europas erste Innovationsschule für Studenten nach dem Vorbild der Stanforder d.school, bietet 120 Plätze für ein Zusatzstudium an. Insgesamt zehn HPI-Professoren und über 50 weitere Gastprofessoren,

Lehrbeauftragte und Dozenten sind am Institut tätig. Es betreibt exzellente universitäre Forschung – in seinen neun Fachgebieten, aber auch in der HPI Research School für Doktoranden mit ihren Forschungsaußenstellen in Kapstadt, Haifa und Nanjing. Schwerpunkt der HPI-Lehre und -Forschung sind die Grundlagen und Anwendungen großer, hoch komplexer und vernetzter IT-Systeme. Hinzu kommt das Entwickeln und Erforschen nutzerorientierter Innovationen für alle Lebensbereiche. Das HPI kommt bei den CHE-Hochschulrankings stets auf Spitzenplätze.

---

Pressekontakt HPI: Telefon: 0331 55 09-119, Mail: [presse@hpi.uni-potsdam.de](mailto:presse@hpi.uni-potsdam.de)  
Pressesprecher Hans-Joachim Allgaier, M.A., Mobil: 0179 267 54 66,  
Mail: [allgaier@hpi.uni-potsdam.de](mailto:allgaier@hpi.uni-potsdam.de)  
Rosina Geiger, Telefon 0331 5509-175. ;Mail: [rosina.geiger@hpi.uni-potsdam.de](mailto:rosina.geiger@hpi.uni-potsdam.de) .